

Unser Schalenwild I: Allgemeines

Peter A. Widmer



1. Frage Schalenwild ...*

- a) ist eine andere Bezeichnung für wild lebende Paarhufer.
- b) erhielt diesen Namen aufgrund einer anatomischen Eigenheit.
- c) umfasst als Begriff ausschliesslich Wiederkäuer.
- d) umfasst als Begriff sowohl Cerviden (= Hirsche, Geweihträger) als auch Boviden (= Hornträger) und zudem einige stirnwaffenlose Tierarten.
- e) bezeichnet als Oberbegriff fast ausnahmslos pflanzenfressende Tierarten (= Herbivoren).
- f) bezeichnet als Oberbegriff ausnahmslos Tierarten, welche uns als Nesthocker bekannt sind.

2. Frage

a) Was muss man über das Verdauungssystem von Wiederkäuern wissen?*

- a) Es kann die schwer verdauliche Pflanzennahrung abbauen und verwerten.
- b) Das Magensystem besteht aus drei Vormägen und einem «eigentlichen» Magen.
- c) Beim Pansen handelt es sich um den eigentlichen Magen. Er entspricht dem Magen anderer Säugetiere (und jenem des Menschen).
- d) Zu grosse Pflanzenteile werden aussortiert, dann zurück in den Schlund und weiter zum Wiederkäuen in die Maulhöhle geschoben.

b) Nennen Sie die Mägen der Wiederkäuer in der richtigen Reihenfolge ihrer Funktion. *

3. Frage

Was ist am Gebiss von Wiederkäuern speziell?*

- a) Wiederkäuer haben keine Schneidezähne.
- b) Im Oberkiefer sind Wiederkäuer mit einer gummiartigen Hautplatte anstelle von Schneidezähnen ausgestattet.
- c) Die breiten Backenzähne im Unterwie im Oberkiefer weisen scharfe Rillen auf. Die Pflanzenteile werden durch seitliche Bewegung des Unterkiefers beim Wiederkäuen zermahlen.
- d) Da die Backenzähne durch das Wiederkäuen ständig beansprucht werden, kann man aufgrund ihres Abschliffs das Alter eines Stückes sehr leicht und genau feststellen.
- e) Ausser dem Rot- und Sikawild haben alle Wiederkäuer gleich viele Zähne.

4. Frage

Man spricht von Äsungszyklen der Wiederkäuer.

a) Ein Äsungszyklus besteht aus ...*

b) Welche der nachfolgenden Aussagen sind korrekt?*

- a) Alle Wiederkäuer nehmen das gleiche Futter zu sich.
- b) Die Nahrung von Wiederkäuern unterscheidet sich je nach Äsungstyp beträchtlich.
- c) Die Zahl der täglichen Äsungszyklen bleibt dagegen bei sämtlichen Wiederkäuern gleich.
- d) Die Cerviden (= Hirschartigen) folgen alle dem gleichen Äsungszyklus.

5. Frage

a) Welche drei Äsungstypen unterscheiden wir?*

1. _____
2. _____
3. _____

b) Geben Sie zu jedem Äsungstyp ein Beispiel.*

1. _____
2. _____
3. _____

6. Frage

Wiederkäuer sind ausgesprochene Fluchttiere. Je nach Körperbau und Habitat gestalten sie ihre Flucht unterschiedlich. Ordnen Sie den nachgenannten Fluchtarten die entsprechende Wildart zu.*

– Meist Flucht über grössere Distanz:

– Möglichst kurze und schnelle Flucht in die nächste Dichtung:

– Erklettern naher und unzugänglicher Felsen:

7. Frage

Was müssen wir über die Sinnesleistungen unserer Paarhufer wissen?*

- a) Der Geruchs- und der Gehörsinn sind bei allen Paarhufern sehr viel besser ausgebildet als beim Menschen.
- b) Das beste Riechvermögen haben Wildschweine. Es scheint noch besser zu sein als das vieler Hunde.
- c) Dank der in alle Richtungen beweglichen Ohrmuscheln können Wiederkäuer Geräusche sehr genau lokalisieren.
- d) Wildschweine mit ihrem äusserst feinen Gehör sind Wiederkäuern aber noch deutlich überlegen.
- e) Paarhufer sind v. a. Bewegungsseher. Beim Ansitz ist es daher wichtig, sich ruhig zu verhalten.
- f) Wildschweine sehen in der Nacht weniger gut als Menschen, jedoch wesentlich besser als die Wiederkäuer.

- g) Die seitlich liegenden Augen ermöglichen den Wiederkäuern beinahe eine Rundumsicht.
- h) Achtung: Orange ist für alle Paarhufer eine Warnfarbe!



Sven-Erik Arndt

8. Frage

a) Nennen Sie die zwei Arten von Stirnwaffen bei Wiederkäuern.*

1. _____
(bei den Cerviden)
2. _____
(bei den Boviden)

b) Führen Sie drei Eigenheiten der beiden Stirnwaffenarten an.*

1. _____
2. _____

Die Antworten finden Sie auf Seite 92.

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP. Die mit* bezeichneten Fragen können mit dem Lehrmittel «JAGEN IN DER SCHWEIZ» ganz oder teilweise beantwortet werden.

Jagen in der Schweiz – Lösungen zu den Prüfungsfragen (Seiten 70/71)

Antwort 1

a, b, d, e

Bemerkung zu e: Bei unseren Paarhufern bilden die Wildschweine als Allesfresser (= Omnivoren) die Ausnahme.

Bemerkung zu f: Das Gegenteil ist der Fall.

Paarhufer sind Nestflüchter.

Antwort 2

a) a, b, d

Bemerkung zu c: Der Pansen ist der erste und bei weitem grösste Vormagen.

Der eigentliche Magen ist der Labmagen.

- b) – Pansen
- Netzmagen
- Blättermagen
- Labmagen

Antwort 3

b, c, e

Bemerkung zu d: Allein anhand des Zahnabstriffs ist nur eine grobe Altersbestimmung möglich.

Bemerkung zu e: Das Dauergebiss der Wiederkäuer zählt 32 Zähne, beim Rot- und Sikawild 34, weil sich beidseitig eine Grandel (= Eckzahn) im Oberkiefer befindet.

Antwort 4

a) Fressen und Wiederkäuen

b) b

Antwort 5

- a) 1. (Konzentrat)selektierer oder Browser
- 2. Raufutterfresser
- 3. Mischtypen (Intermediärtypen)

- b) 1. Reh
- 2. Steinwild
- 3. Gämse, Rothirsch

Antwort 6

- Rothirsch
- Reh
- Gämse, Steinwild

Antwort 7

a, b, c, e, g

Bemerkung zu f: Es verhält sich umgekehrt. Wildschweine sehen in der Nacht besser als Menschen, aber weniger gut als Wiederkäuer.

Antwort 8

a) 1. Geweih

2. Hörner

- b) 1. – Unterliegt dem Geweihzyklus Schieben – Fegen – Abwerfen.
 - Besteht aus Knochen.
 - Ist spätestens im dritten Lebensjahr verzweigt.
 - Dient primär den Männchen dazu, in der Brunft erfolgreich um Weibchen zu kämpfen.
- 2. – Bestehen aus Hornmaterial (Keratin), welches sich über zwei Knochenzapfen bildet.
 - Werden nicht abgestossen, sondern wachsen lebenslänglich.
 - Sind unverzweigt.
 - Im Gegensatz zu den Cerviden tragen beide Geschlechter unserer einheimischen Boviden Stirn Waffen.
 - Werden sowohl als Waffe als auch zur Kommunikation im Rudel eingesetzt.